

Schulprogramm der Thomas-Mann-Grundschule

Unser Leitbild



Zusammen lernen und leben an der Thomas-Mann-Grundschule

Unsere Schule ist ein Lebensraum, den Schüler*, Eltern, Lehrer und Erzieher gemeinsam gestalten.

Wir begleiten unsere Schüler bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, führen sie zu eigenverantwortlichem und selbstständigem Lernen und sichern Fach- und Methodenkompetenz.

Die Schüler an unserer Schule stehen mit ihren Stärken und Schwächen im Mittelpunkt.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist der selbstbewusste und sozial handelnde Mensch.

1. Leitziele und Qualitätsstandards

1

* Wegen der besseren Lesbarkeit werden im gesamten Text immer die Bezeichnungen „Schüler“, „Lehrer“, „Erzieher“, „Pädagoge“, „Lehramtsanwärter“ und „Schülersprecher“ im Sinne der weiblichen und männlichen Form verwandt.

1.1 Bildungs- und Erziehungsauftrag und daraus abgeleitete Ziele im Rahmen unseres Schulprogramms

Die Grundschule ist Lernstätte und Lebensraum für Schüler mit einer großen Heterogenität hinsichtlich ihrer Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten. Ihre soziale Herkunft, ihr Geschlecht, ihre Nationalität, ihre Religion oder ihre wirtschaftlichen Verhältnisse spielen dabei keine Rolle.

Die Aufgabe der Grundschule besteht darin, Schüler bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Systematisches Lernen und der Erwerb grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen im Mittelpunkt. Durch die Mitgestaltung des Schullebens lernen die Kinder Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und demokratisch zu handeln.

Der Lebensraum Grundschule und nachdrücklich „andere Formen des Lernens“ sind gemeinsame Aufgaben von Lehrern, Erziehern, Schülern und Erziehungsberechtigten. Das Lernen in der Grundschule schafft eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude.

Bildung und Erziehung sind stets als Einheit zu betrachten.

1.2 Unsere Schule trägt den Namen des Schriftstellers Thomas Mann.

Thomas Mann gehört zu den bedeutendsten bürgerlich - realistischen Schriftstellern. In seinen Werken wendet er sich gegen Menschenverachtung und Intoleranz. Unsere Unterrichtsinhalte und -gestaltung basieren kulturell auf humanistischer Tradition und dem selbstbewusst sozial handelnden Menschen.

Dieses Ziel wird durch musisch- künstlerische Inhalte, die sich im Unterricht, in den Wettbewerben und Freizeitangeboten widerspiegeln erreicht. Hier werden die personale und die soziale Kompetenz unserer Schüler gestärkt.

Hinzu kommt der handwerklich-technische Schwerpunkt unserer Arbeit, durch den wir die Schüler befähigen, vielfältige an sie gestellte Anforderungen aktiv zu bewältigen.

Das Ziel unseres Schulprogramms ist es, den Kindern den Raum für die Entfaltung ihrer Persönlichkeit auf der Basis von eigenverantwortlichem Lernen und Arbeiten zu geben.

2. Bausteine des Schulprogramms der Thomas-Mann-Grundschule

1. Kompetenzentwicklung
2. Unterrichtsentwicklung – Unterricht und Erziehung
3. Musisch-künstlerisch/handwerklich-technische Profilierung
4. Medienkompetenz
5. Individualisierung
6. Sozialpädagogischer Bereich (SPB)
7. Zusammenarbeit mit den Eltern
8. Schülervvertretung
9. Personalentwicklung
10. Kooperationen
11. Öffentlichkeitsarbeit

2.1 Kompetenzentwicklung

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Entwicklung und Erlangung persönlicher Kompetenzen, die sich an den Stärken des Einzelnen orientieren. Es geht uns dabei darum, dass die Schüler den gesellschaftlichen Anforderungen durch kompetentes Handeln in einem Zusammenwirken von kognitiven und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten gewachsen sind.

Dies umfasst die Entwicklung und Erlangung der vier Schlüsselqualifikationen: Fach- und Methodenkompetenz, soziale und personale Kompetenz.

Die Umsetzung dieser vier Schlüsselqualifikationen wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

2.1.1 Fachkompetenz

Fachkompetenz ist auf ein Fachgebiet und dessen Schnittstellen zu anderen Gebieten bezogen und zielt auf:

- den Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten in einem Fachgebiet und deren Vernetzung mit anderen Bereichen,
- die Anwendung dieser Kenntnisse und Fertigkeiten in lebensnahen Handlungszusammenhängen,
- das Erkennen von Zusammenhängen, das Verstehen von Argumenten und Erklärungen sowie das Beurteilen (z. B. von Theorien oder Thesen).

Dabei bilden die im Rahmenplan für die Berliner Grundschule beschriebenen Bildungsstandards die Grundlage für die in der pädagogischen Arbeit umzusetzenden Lerninhalte und sind in jeweils zwei Schuljahre umfassenden Plänen festgeschrieben.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Erstellung verbindlicher fachübergreifender Zweijahrespläne in den Teams auf der Grundlage der gültigen Rahmenlehrpläne,
- jährliche Überarbeitung dieser Pläne,
- kontinuierliche Absprachen in den wöchentlichen Teamsitzungen,
- regelmäßige klassenstufenübergreifende Absprachen.

2.1.2 Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst den selbstgesteuerten Wissenserwerb mit Hilfe vielfältiger Lern- und Arbeitsmittel sowie Lernstrategien, die es erlauben, eigenverantwortlich Aufgaben zu bewältigen und Probleme zu lösen.

Die Schüler können zunehmend mit verschiedenen Medien umgehen, sich selbstständig Informationen aus Medien beschaffen, sammeln, ordnen und sachbezogen aufbereiten. Dabei wenden sie Lernstrategien an und setzen fachspezifische Arbeitsweisen zielorientiert ein. Sie können Annahmen begründen und überprüfen, Argumente erkennen, formulieren, beurteilen und Zusammenhänge herstellen.

Sie lernen, die Zeit einzuteilen und dabei planvoll und zielgerichtet zu arbeiten. Sie nutzen Lesestrategien als Basis für das gesamte Lernen.

Das Kollegium der Thomas-Mann-Grundschule erarbeitete für die Entwicklung der Methodenkompetenz ein Methodencurriculum.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- kontinuierliche Vermittlung von Arbeitstechniken und Schrittfolgen beginnend mit dem Schuleintritt,
- Kennenlernen und Nutzen lerntypspezifischer Arbeitsmaterialien,
- Kompetenztrainingswochen in jedem Schuljahr ab Klasse 3,
- systematische Weiterentwicklung des Kompetenzerwerbs während des gesamten Schuljahres,
- Erstellen von Schrittfolgen für die einzelnen Arbeitstechniken mit den Kindern in Form von Karteikarten o. Ä. zu Händen des Kindes,
- Schaffung von Möglichkeiten zur Nutzung dieser Kompetenzen in schülerzentrierten Unterrichtsphasen (z. B.: Wochenplan, Lernstrecke, Projektarbeit),
- Anfertigung einer Schrittfolgensammlung („Methodenhefter“) ab Klasse 3 mit dem Ziel, diese auch in den Oberschulen ab Klasse 7 nutzen zu können.

2.1.3 Sozialkompetenz

Die Unterrichtsarbeit eröffnet unseren Schülern Möglichkeiten, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen. Hierzu gehören die Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit und des eigenen Arbeits- und Sozialverhaltens sowie der konstruktive Umgang mit Konkurrenz- und Wettbewerbssituationen.

Das Sozialverhalten wird halbjährlich mit Hilfe von Kompetenzbögen, die Schüler und Lehrer ausfüllen, eingeschätzt.

Das Kollegium unserer Schule verständigte sich auf der Grundlage des gültigen Rahmenlehrplans auf die Vermittlung u. a. folgender Sozialkompetenzen:

- sich gegenseitig achten,
- Konflikte vermeiden,
- Konflikte lösen,
- kooperieren,
- gemeinsam Regeln vereinbaren und sich daran halten,
- Verantwortung für die gemeinsame Sache tragen,
- andere kritisieren, ohne sie zu verletzen,
- sachliche Kritik annehmen,
- sich in andere einfühlen und auf Argumente eingehen.

2.1.4 Personale Kompetenz

Personale Kompetenz ist ein Persönlichkeitsmerkmal, das das Handeln des Einzelnen beeinflusst und es ihm ermöglicht, die eigene Identität zu entwickeln, diese zu erproben und zu bewahren.

Personale Kompetenz gründet auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, auf wachsender emotionaler Unabhängigkeit und Zutrauen in die eigenen Stärken.

Folgende personalen Kompetenzen sind uns wichtig:

- eigene Erfolge wahrnehmen und genießen,
- auf Misserfolge vorbereitet sein und diese verkraften,
- selbstständig arbeiten,
- Entscheidungen fällen, begründen und verantworten,
- eigene Handlungen planen und kritisch prüfen,
- sich auf eigene Urteile verlassen,
- eigene Stärken und Schwächen erkennen,
- mit Ängsten umgehen,
- für die eigene Gesundheit Verantwortung übernehmen,

- sich selbst wahrnehmen und das eigene Handeln reflektieren.

2.1.5 Maßnahmen zur Zielerreichung von sozialen und personalen Kompetenzen:

- Nutzung der Materialsammlung zur Entwicklung der Sozialkompetenzen mit Trainingsbeispielen für den Unterricht und Freizeitbereich
- gemeinsames Bemühen um die Einhaltung der Hausordnung
- Klassenregeln für das Miteinander im Raum und auf den Fluren sowie Maßnahmen bei Nichteinhaltung dieser werden jährlich neu erarbeitet
- regelmäßige Gesprächskreise zum Verhalten der Kinder in den Lerngruppen
- Eingehen auf aktuelle Verstöße gegen Haus- und Klassenordnung
- Schulvereinbarung zwischen Eltern, Schülern, Lehrern und Erziehern
- regelmäßige Selbst- und Mitschülereinschätzung zu unterschiedlichen Arbeitsergebnissen

- | | |
|---------------|---|
| Klasse
1/2 | <ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzung (Lernen, Ordnung, Hilfsbereitschaft) • Gruppeneinschätzung oder Partnereinschätzung • halbjährliche Lehrereinschätzung der Kompetenzen |
|---------------|---|

- | | |
|---------------|---|
| Klasse
3/4 | <ul style="list-style-type: none"> • Wie ich lerne? - Selbsteinschätzung meines Arbeits- und Sozialverhaltens und Lehrereinschätzung |
|---------------|---|

- | | |
|---------------|---|
| Klasse
5/6 | <ul style="list-style-type: none"> • Wie gut lerne ich? - Selbsteinschätzung meines Arbeits- und Sozialverhaltens und Lehrereinschätzung |
|---------------|---|

2.2 Unterrichtsentwicklung

2.2.1 Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten

Wir fördern und fordern eigenverantwortliches Lernen, d.h. gestellte Aufgaben werden zielstrebig erledigt, selbstständig und diszipliniert bearbeitet, Verantwortung wird übernommen und Eigeninitiative gezeigt.

Durch Schlüsselqualifikationen werden Eigenverantwortung, Wissensaneignung und Problembewusstsein vermittelt.

Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt durch die Öffnung des Unterrichts und die dort entstehenden Anforderungen.

Offene Unterrichtsformen in allen Klassen sind:

- Projektarbeit,
- Bearbeitung eines freien Themas,
- Stationenlernen,
- Werkstattlernen,
- Freiarbeit,
- Planarbeit (Wochenplan, Selbstlernzeit, Lernstrecke),
- Nutzung außerschulischer Lernorte,
- Einbeziehung von Experten.

Die regelmäßig stattfindende Planarbeit bildet die Grundlage im Hinblick auf das Erreichen des Zieles, dass die Kinder selbstständig arbeiten und lernen können. In allen Jahrgangsstufen werden die Grundlagen der eigenverantwortlichen Arbeit geschaffen durch:

- Vorstellen der Materialien und ihrer Arbeitsweise,
- Erlernen von Regeln und Schrittfolgen für die Nutzung der Materialien,
- Beachtung der Ordnung und Systematik der Materialien,
- pfleglicher Umgang mit Gemeinschaftseigentum,
- Zeitvorgaben, Strukturierung des Tagesablaufes,
- Wechsel der Phasen von An- und Entspannung in der Lerntätigkeit,
- Schaffung einer angemessenen Arbeitsatmosphäre,
- eigenverantwortliches Lernen,

Klasse 1/2

- Planarbeit mit mindestens sechs Stunden pro Woche,
- Wahl des Schwierigkeitsgrades bei Freiarbeit,
- TÜ – Übungen mit Selbstkontrolle,
- Rechtschreibtraining,
- Organisation der Arbeitsteilung in der Gruppenarbeit,
- Nutzung verschiedener Medien,
- Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung,
- kooperative Lernformen,

Klasse 3/4

- Planarbeit mit mindestens sechs Stunden pro Woche,
- tägliche Mathematikübungen mit Möglichkeit zur Selbstkontrolle,
- Lernwörter,
- Selbst- und Partnerkontrolle in der Planarbeit,
- Gruppenarbeit mit selbstständiger Zeitplanung,
- Organisation der Arbeitsteilung in der Gruppenarbeit,
- Nutzung verschiedener Medien,
- Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung,

Klasse 5/6

- Selbstständige Lernzeit – sechs Stunden pro Woche und drei Projektstunden,
- Planarbeit mit vorausschauender Zeitplanung über zwei Wochen,
- Bearbeiten der Materialien mit eigenen Fragestellungen,
- Rechtschreibtraining,
- Rechercharbeit in der Informationsbeschaffung,
- Erkundung von Lernthemen, Versuche und Protokolle,
- Präsentation der Arbeiten,
- Gruppenarbeit in selbstständiger Arbeitsorganisation,
- Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung.

Während des rhythmisierten Schultages erleben die Kinder offenen und frontalen Unterricht sowie Tages-, Wochen-, Themenplan- und Freiarbeitsphasen. Die Kinder können im Rahmen eines individuellen von den Lehrkräften zu erarbeitenden Plans unterschiedlich viel Zeit auf die Lerngegenstände und Lerninhalte verwenden.

Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Unterrichtsform sind unsere Curricula für die Entwicklung der Methoden- und Sozialkompetenzen.

2.2.2 Jahrgangsübergreifendes Lernen

Schon seit Beginn des Schuljahres 1999/2000 unterrichten wir im Rahmen der Schulanfangsphase in altersgemischten Lerngruppen. Mit dem Beschluss der Gesamtkonferenz vom 6.11. 2003 wurde die Altersmischung in den Klassen 1/2,

Klassen 3/4 sowie Klassen 5/6 festgelegt. Seit dem Schuljahr 2007/08 lernen alle Schüler in altersgemischten Lerngruppen.

Das pädagogische Grundprinzip ist die Akzeptanz der Heterogenität. In jahrgangsübergreifenden Lerngruppen wird die vorhandene Heterogenität der Schülerschaft bewusst erweitert und als Lernchance begriffen. Kinder in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen wechseln jedes Schuljahr ihre Rolle. Die jeweils ältesten Schüler verlassen die Lerngruppe und jüngere Kinder wachsen neu in die Gruppe hinein. Während ihrer sechsjährigen Grundschulzeit erleben die Kinder mehrfach die Situation zu den jüngeren bzw. zu den ältesten zu gehören. Dieser Rollenwechsel und das Zusammensein mit Kindern unterschiedlichen Alters entsprechen der natürlichen Lernsituation in der Gesellschaft und der Geschwisterkonstellation in der Familie. Kinder in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen haben im besonderen Maße die Möglichkeit, ihre eigene Lernentwicklung bewusst zu verfolgen. Sie können das von ihnen bereits Gelernte reflektieren, indem sie erleben, wie die Jüngeren sich nun damit beschäftigen. Wohin die Entwicklung sie führen kann, beobachten sie bei den Älteren.

2.2.3 Zusammenarbeit von Lehrern und Erziehern (Unterrichtsbegleitung)

Gruppenbezogen arbeiten Klassenlehrer und Erzieher („Bezugserzieher“) partnerschaftlich, auf Augenhöhe als Team zusammen und stimmen sich in den wichtigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben mit dem Ziel der optimalen Förderung der Kinder miteinander ab.

Um den erhöhten Unterrichtsanforderungen gerecht zu werden, die Lernzeit effektiver zu nutzen und die Lernatmosphäre zu optimieren, unterstützen Erzieher die Klassen im Unterricht. Zusätzlich dient die aktive Unterrichtsbegleitung dazu, einen persönlichen Einblick in die schulischen und sozialen Fähigkeiten der Schüler zu erhalten. Dadurch sind die Erzieher in der Lage, den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule in den Nachmittagsbereich zu integrieren. So können Lerninhalte unter anderem in Arbeitsgemeinschaften und Projekten fortgeführt werden.

2.2.4 Bewertung und Benotung

Eine Veränderung der Unterrichtsinhalte sowie des Vorgehens im Unterricht erfordern auch die Veränderung der Bewertung und Benotung.

Zum einen findet in den Jahrgangsstufen eins bis vier eine Bewertung ohne Noten statt, die Leistungseinschätzung erfolgt hier verbal oder kriterienorientiert.

Zum anderen findet nicht nur das Fachwissen Eingang in die Bewertung, sondern auch die Kompetenzen auf allen anderen Gebieten der Schlüsselqualifikationen. Deshalb nutzen wir die an unserer Schule erarbeiteten Bewertungsbögen für die Bewertung komplexer Aufgabestellungen, in welche Fachwissen, Methodenkenntnisse und soziale Kompetenzen einfließen. So wird nicht ausschließlich das Endprodukt bewertet, sondern auch der Prozess der Entstehung.

In den Klassen 5 und 6, in denen es eine Bewertung mit Noten gibt, kann ein Projekt oder eine umfangreiche Aufgabenstellung eine Klassenarbeit ersetzen und in Fächern, in denen keine Klassenarbeiten geschrieben werden, bilden diese Noten 50% der Halb- oder Endjahresnote.

2.3 Musisch-künstlerische und handwerklich-technische Profilierung

Die musisch-künstlerische Profilierung unserer Schule umfasst folgende Schwerpunkte:

- vielfältige Angebote für Schüler am Nachmittag (siehe 2.6 Sozialpädagogischer Bereich),
- Wettbewerbe während des ganzen Schuljahres,
- Präsentationsmöglichkeiten,
- Werkunterricht sowie ein unserer Profilierung entsprechendes Wahlpflichtangebot,
- Angebotsstunden.

Ziel:

- Anregung, Freizeitangebote auch außerhalb der Schule zu nutzen (besonders für die Klassen 5 und 6),
- Herausbildung und Weiterentwicklung bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- freie Entscheidungsmöglichkeiten entsprechend der Individualität jedes Kindes,
- Schaffung von Erfolgserlebnissen.

2.3.1 Wettbewerbe

Ziele der verschiedenen Wettbewerbe sind die Darbietung des Erarbeiteten, die Schaffung von Vergleichsmöglichkeiten über den Klassen- und Klassenstufenrahmen hinaus und die Anerkennung der Leistungen durch Auswertung (Prädikate und Urkunden).

Wettbewerbe finden auf folgenden Gebieten statt:

- Vorlesen und Erzählen
- Rezitieren
- Theaterspiel der Lerngruppen
- Tanzen
- Singen und Musizieren
- Schwimmen
- Hochsprung
- Kleine Olympiade
- Schreibende Schüler
- Kunst
- Fußball

2.3.2 Präsentationen

Die Kinder, die bei den Wettbewerben die besten Ergebnisse erzielten, können die Möglichkeit erhalten, während einer Aulaveranstaltung vor den Ferien, während der Festwoche, auf dem Hoffest oder bei anderen Höhepunkten unserer Schule ihr Können vor einem großen Publikum zu präsentieren.

Die ständig wechselnden Präsentationen auf den Fluren unserer Schule zeugen von der künstlerischen Vielfalt und Gestaltungsfreude unserer Schüler bei der anschaulichen Umsetzung von Unterrichtsinhalten.

Seit Jahren fördern die Theatergruppen unserer Schule engagiert und mit großem Erfolg die schauspielerischen Talente unserer Schüler. In zahlreichen Vorführungen in unserer Schule, in öffentlichen Einrichtungen, bei Wettbewerben o. Ä. stellten die Kinder ihr Können unter Beweis.

2.3.3 Handwerklich-technische Profilierung

Seit dem Schuljahr 1997/1998 verfolgen wir an unserer Schule nicht nur eine musisch-künstlerische, sondern auch eine handwerklich-technische Profilierung. Alle Schüler der Jahrgangsstufen eins bis vier haben zwei Stunden pro Woche handwerklich-technischen Unterricht, der auch in den Kunstunterricht und in den nachmittäglichen Angeboten integriert ist. Für die Schüler der Lerngruppen 5/6 wurde ein Kurssystem mit einer wöchentlichen Stundenzahl von zwei Stunden pro Kurs (Wuv – Wahlpflichtunterricht verbindlich) eingeführt. Jeder Schüler hat die Möglichkeit, sich pro Halb- oder Schuljahr für jeweils einen der Kurse zu entscheiden. Zur Auswahl stehen Themen entsprechend unserer Profilierung.

Unsere Zielsetzung, die Schüler im Umgang mit verschiedenen Materialien bzw. einfachen technischen Abläufen vertraut zu machen, wurde und wird auf vielfältige Weise realisiert. Gerade im handwerklichen Unterricht und den Kursen haben die Schüler Gelegenheit, in enger Wechselwirkung zwischen selbstständigem Arbeiten, Sehen, Tasten, Fühlen, Denken und Reden zu lernen sowie sich praktisch als auch theoretisch mit verschiedenen Gegenständen, Aktionen und Situationen aus der eigenen Erfahrungswelt auseinander zu setzen.

2.4 Medienkompetenz

Der sachgerechte Umgang mit Medien verschiedenster Art ist in der heutigen Zeit ungeheuer wichtig, denn wir leben in einer Lern- und Wissensgesellschaft, in der lebenslanges Lernen von jedem gefordert wird.

Die Kinder unserer Schule lernen nicht nur den Umgang mit verschiedensten Nachschlagewerken, das Ausleihen und Nutzen entsprechender Fachliteratur aus unserer schuleigenen bzw. umliegenden Bibliotheken, sondern auch die Nutzung von Tageszeitungen und altersgemäßen Zeitschriften.

Alle Schüler erhalten eine Ausbildung am Computer und einen Computerpass, der ihnen Sicherheit im Umgang mit dem Computer bescheinigt.

In den Klassenräumen befindet sich jeweils mindestens ein Multimedia-Rechner mit altersgerechter Lernsoftware und einem Internetzugang. Diesen Computer nutzen wir im Unterricht zur differenzierten Arbeit an den Plänen, zur Aneignung von Wissen, zum Üben oder auch zur speziellen Förderung einzelner Kinder.

Unser Computerraum verfügt über 15 Schülerarbeitsplätze. Die Computer sind vernetzt, internetfähig und mit der gleichen Software ausgestattet wie die Computer in den Klassenräumen. Ab der 3. Klasse haben die Kinder regelmäßigen Unterricht im Computerraum und lernen dort Folgendes:

ab Klasse 3:

- allgemeine PC-Bedienung
- Textverarbeitung Open Office / Microsoft word
- 10-Finger-Schreibsystem
- Internetrecherche (Suchmaschinen für Kinder)
- Vorbereitung von Präsentationen
- Finden von Material für Poster, Vorträge (Bild und Text)
- Umgang mit Lernprogrammen

- Erstellen eigener Texte und Bilder

ab Klasse 5 kommen hinzu:

- Präsentationsverfahren
- Erstellen eines eigenen Präsentationsprojektes
- Herstellen einer CD zum Abschluss des Schuljahres in Klasse 6
- geeignete Links stehen für das selbstständige Lernen in verschiedenen Fächern, wie Naturwissenschaften, Mathematik und Geschichte, zur Verfügung
- Nutzung von Lernprogrammen

2.5. Individualisierung

Die Thomas-Mann-Grundschule fördert und fordert eine positive Einstellung sowohl zu den Bildungsansprüchen des Einzelnen an die Gesellschaft als auch den Bildungsansprüchen der Gesellschaft an den Einzelnen. Dabei verbinden wir in unserer Arbeit die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes mit der individuellen Entwicklung des Lernbedürfnisses (lebenslanges Lernen), des Verantwortungsbewusstseins sowie der Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess.

Individualisierung an unserer Schule bedeutet, die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen zu fördern und zu fordern und die Schullaufbahn ihrer Entwicklung anzupassen. Eine veränderte Gestaltung der Lernumgebung und eine Neudefinition der Funktion des Lehrens sind dafür unerlässlich.

Unter „Lehren“ verstehen wir, geeignete Bedingungen dafür zu schaffen, dass Lernende sich Fähigkeiten auch selbstständig aneignen können und Lehrende Begleiter und Partner des Lernens sind.

2.5.1 Maßnahmen der Individualisierung:

- regelmäßige Lernstandsanalyse (Kinder da abholen, wo sie stehen!)
- im Team abgestimmte Bewertungskriterien
- individuelles Lernen durch verschiedene Unterrichtsformen und Materialien
- Wahl individueller Themen zur Bearbeitung
- Förderung aller Schüler (Begabte, Schüler mit Lernschwierigkeiten, Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf) auch durch individuelle Lern- und Förderpläne
- längere und kürzere Verweildauer in der Schulanfangsphase bzw. in den altersgemischten Lerngruppen
- Berücksichtigung der spezifischen Lerngruppensituation bei Planung und Durchführung des Unterrichts
- Ansprechen einer breiten Palette an Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Teilnahme an zentralen Tests
- Einbindung des Fachunterrichts
- Nutzung der Möglichkeit fachübergreifenden Arbeitens
- Kontinuierliche Abstimmung in den Jahrgangsteams über notwendige und mögliche Schritte

Mit der Individualisierung ist gleichzeitig auch der Prozess der Sozialisierung bzw. Sozialisation verbunden. Deshalb ist es wichtig, den Einzelnen unter Beachtung seiner Stärken und Schwächen in seine soziale Umgebung (Gruppen, Organisationen, Gesellschaft) zu integrieren.

2.5.2 Maßnahmen der Integration:

- Patenschaften,
- Spezialisten für verschiedene Fachbereiche und Themen,
- Verantwortungsübertragung für inhaltliche und organisatorische Aufgaben,
- Mitverantwortung im Rahmen der Schülervvertretung,
- Mitverantwortung bei der Konfliktlösung,
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein zur Einhaltung und Durchsetzung gemeinsam vereinbarter Regeln,
- Wertevermittlung: Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Respekt;
- Tugenden sind für das Miteinanders wichtig: Aufrichtigkeit, Mitleid, Großzügigkeit, Mäßigung, Mut, Fleiß, Höflichkeit, Anpassungsfähigkeit, Pünktlichkeit, Ordnung.

2.6 Sozialpädagogischer Bereich (SPB)

Der sozialpädagogische Bereich wird von der „Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft“ (tjfbg) getragen.

Der SPB unserer Schule bietet den Kindern der Klassenstufen 1 bis 5 in der Zeit von 6.00 bis 18.00 Uhr vielfältige Möglichkeiten der Betätigung an.

Die Betreuung gliedert sich in folgende Module auf:

- Frühbetreuung von 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr
- Betreuung nach dem Unterricht bis 16.00 Uhr
- Spätbetreuung von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- VHG (Verlässliche-Halbtags-Grundschule) Betreuung bis 13:30 Uhr

Es wird ein ganzheitliches, an der Lebenswelt und realen Situation orientiertes Lernen angestrebt, das die Selbsttätigkeit der Kinder zulässt, herausfordert und unterstützt.

Im Mittelpunkt steht die Förderung der individuellen Fertigkeiten und Talente der Kinder. Dabei wird jedes Kind in seiner Entwicklungsstufe ernst genommen und mit seinen Bedürfnissen und Interessen erkannt werden.

Ein geregelter und übersichtlicher Tagesablauf, kindgerecht gestaltete Räume für die unterschiedlichsten Bedürfnisse und verlässliche Ansprechpartner schaffen die Voraussetzungen für einen Ort, an dem die Kinder sich wohl fühlen, entspannen, ihren Interessen nachgehen, soziale Beziehungen knüpfen und festigen können.

In der Frühbetreuung von 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, in ruhiger gemüthlicher Atmosphäre den Tag zu beginnen, Freunde zu treffen und gemeinsam zu frühstücken.

Mit dem variablen Unterrichtsschluss in den Jahrgangsstufen beginnt die Freizeitgestaltung in den Hortgruppen. Diese Zeit wird zum gemeinsamen Mittagessen, zur Entspannung, zur Erledigung von Hausaufgaben an zwei festgelegten Tagen (Jahrgangsstufe 1/2) oder entwicklungsanregendem Spielen genutzt. Während in der Jahrgangsstufe 1/2 feste Gruppen bestehen, finden sich die Kinder in der Jahrgangsstufe 3/4 an vier von fünf Wochentagen zum Teil in offenen Hortgruppen zusammen.

Die angebotsorientierten Nachmittage finden viermal in der Woche von 14.45 Uhr bis 15.45 Uhr statt und werden durch die Erzieher der Schule durchgeführt. In dieser Zeit besucht jedes Kind selbstständig das Angebot seiner Wahl, wobei wir zwischen festen

und freien Angeboten unterscheiden. Die Altersmischung bewirkt hier in besonderem Maße die Entwicklung der Sozialkompetenzen. Für die altersgemischte Jahrgangsstufe 3/4 steht in dieser Zeit dreimal wöchentlich ein Hausaufgabenzimmer mit Betreuung durch Erzieher zur Verfügung. Die Kinder lernen, die Erledigung ihrer Hausaufgaben selbst zu organisieren.

Am Mittwoch ist der gemeinsame Gruppennachmittag der Lerngruppe mit ihrem Bezugserzieher. Dieser Tag wird für individuelle Gruppengestaltung genutzt, aber auch für Entdeckungsreisen in die Umgebung, um andere kulturelle Einrichtungen und Freizeitmöglichkeiten im Kiez kennen zu lernen. Hierbei orientieren wir uns hauptsächlich an den Wünschen der Kinder.

Alle Kinder mit einem Betreuungsmodul von 16.00 – 18.00 Uhr treffen sich in vier neu gestalteten Spielzimmern, welche sich im Souterrain der Schule befinden. Die unterschiedlich gestalteten Räume ermöglichen den Kindern eine Wohlfühlatmosphäre für Spiel, Spaß und Kreativität.

In regelmäßigen Abständen finden im Freizeitbereich Feste statt, welche sich thematisch an den jeweiligen Höhepunkten des Jahres und an den Wünschen der Kinder orientieren.

Eine Schließzeit gibt es an unserer Schule nicht (Ausnahmen zwischen Weihnachten und Silvester). In den Ferien bieten wir den Kindern innerhalb wie außerhalb der Schule ein interessantes, altersgerechtes und abwechslungsreiches Programm.

In den Sommerferien organisiert der freie Träger des SPB regelmäßig Ferienfahrten, so dass die Schüler mit vertrauten Bezugspersonen abwechslungsreiche Ferienwochen verbringen können.

2.7 Elternarbeit

Eine gute Kooperation zwischen Eltern, Schulleitung, Lehrern und Erziehern wird an der Thomas-Mann-Grundschule groß geschrieben. Viele Eltern haben den Wunsch und die Bereitschaft, die Arbeit an der Schule inner- und außerhalb der Gremien aktiv zu unterstützen und das Schulleben mit zu gestalten. Dies wird seitens der Schule begrüßt und ausdrücklich unterstützt. Eltern und das Kollegium der Schule streben eine kooperative, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Voraussetzung hierfür sind ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch innerhalb der Gremien und vor allem der Gesamtelternvertretung, eine hohe Kommunikationsbereitschaft auch außerhalb der Gremien sowie ein stetiger Informationsfluss. Eltern sind sehr daran interessiert, Einblick in die Arbeitsweise der Schule zu erhalten und über Entwicklungen und Herausforderungen kontinuierlich informiert zu werden.

2.7.1 Unterstützung des Unterrichts

Eltern unterstützen die Arbeit der Lehrer und Erzieher im Unterricht durch ihre Mitwirkung und Mithilfe:

- beim Lesekreis
- an Projekten und bei Wettbewerben (durch Material, Anregungen, Kontakte und Expertentum)
- bei der Organisation und Durchführung außerschulischer Aktivitäten (z.B. Exkursionen und kulturellen Veranstaltungen)
- Begleitung auf Wandertagen und Klassenfahrten
- durch die Verwaltung des Lernmittelfonds

Eltern fördern auf diese Weise mit ihrem Wissen, ihren beruflichen und persönlichen Kompetenzen die Schule und tragen so zu einer Ergänzung des Bildungsangebotes bei.

Eltern haben nach Absprache mit Lehrern und Erziehern die Möglichkeit, in einzelnen Unterrichtsstunden zu hospitieren.

2.7.2 Unterstützung außerhalb des Unterrichts

Eltern unterstützen die schulischen Bildungs- und Freizeitangebote, indem sie:

- bei Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben helfen
- schulische Höhepunkte unterstützen
- im Förderverein der Thomas-Mann-Grundschule aktiv sind
- Mittel akquirieren
- durch den Einsatz ehrenamtlicher Arbeit und/oder die Bildung von Arbeitsgemeinschaften helfen, die Qualität der schulischen Angebote weiter zu verbessern (z.B. AG Essen)
- alle Voraussetzungen für einen gut vorbereiteten Schulbesuch schaffen
- die Interessen der Schule gegenüber Dritten z.B. auch im Rahmen der politischen Institutionen vertreten
- die Klassenkasse organisieren/verwalten
- alle Voraussetzungen für einen gut vorbereiteten Schulbesuch schaffen

Die Schüler profitieren von der Einbringung beruflicher und persönlicher Kompetenzen und Kontakte der Eltern in die Arbeit der Schule. Sie haben neben den Pädagogen andere Erwachsene als Gesprächspartner und können im Umgang mit diesen soziale Kompetenzen neu erwerben und üben. Für die Schule ist das Engagement der Eltern eine wichtige Ressource. Die Durchführung von Projekten über den Schulalltag hinaus gelingt mit Hilfe der Eltern leichter und reibungsloser.

2.7.4 Gestaltung der Lernumgebung

Die Eltern können innerhalb und außerhalb der Schule wesentlich zu einer angenehmen Lernumgebung beitragen.

Sie engagieren sich innerhalb der Schule bei Renovierungsarbeiten, Baumaßnahmen und Umräumarbeiten durch aktive Mithilfe bei Durchführung und Organisation sowie Sach- und Geldspenden. Eltern beteiligen sich außerdem an der zweimal jährlich stattfindenden Grundreinigung des Schulgebäudes und -geländes (Frühjahrs- und Herbstputz) und organisieren diese Veranstaltungen maßgeblich mit.

Die Eltern fühlen sich auch zu Hause einer angenehmen und kindgerechten Lernumgebung verpflichtet, die dazu beiträgt, dass Schüler Spaß am Lernen entwickeln und behalten.

2.7.5 Förderverein

Der Förderverein der Thomas-Mann-Grundschule trägt zur Sicherung der materiellen und finanziellen Ressourcen der Schule bei und wird in der Regel von Eltern (mit-)geleitet. Mitglieder des Fördervereins und andere aktive Eltern bemühen sich engagiert um Fördermittel und Sponsorengelder für notwendige Anschaffungen, Baumaßnahmen und zusätzliche Angebote, vor allem im Freizeitbereich.

2.7.6 Interne Kommunikation

Wesentlich für ein gutes Klima an der Schule ist sowohl die ständige interne Kommunikation zwischen Pädagogen und Eltern als auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch untereinander. Es ist die Aufgabe der Elternvertreter, den

Informationsfluss zwischen Schulgremien, Schulleitung und Eltern auf geeignetem Wege zu sichern.

Zwischen den Eltern

Eine Möglichkeit, die sich bewährt hat, um den Informationsfluss innerhalb der Schule aufrecht zu erhalten, ist der Newsletter der Gesamtelternvertretung (GEV). Die darin enthaltenen Informationen über Entwicklungen, Veränderungen und wichtige Ereignisse an der Schule werden von einem oder mehreren Mitgliedern der GEV zusammengestellt und über die Elternvertreter allen Eltern zur Verfügung gestellt. Voraussetzung hierfür ist, dass die Elternvertreter sowohl innerhalb der GEV als auch innerhalb der einzelnen Lerngruppen Kontaktnetze, z.B. über E-Mail-Verteiler, aufbauen und pflegen. Eltern wünschen sich kontinuierliche Information darüber, wie die Schule arbeitet, wie sie sich entwickelt und wie sich dies auf ihre Kinder auswirkt.

Die Elternvertreter in der Schulanfangsphase unterstützen die Eltern der Schulanfänger und heißen sie in der Schule willkommen. Es ist hilfreich, wenn die Elternvertreter bei den Einführungs-/Begrüßungselternabenden anwesend sind und dort die Elternarbeit an der Thomas-Mann-Grundschule vorstellen und

E-Mail-Adressen sammeln, so dass eine schnelle Kontaktaufnahme und damit Einbindung in die bestehende Klassengemeinschaft möglich wird. Es gehört zu den Aufgaben der Elternvertreter, die Atmosphäre und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe durch die Organisation gemeinsamer Aktivitäten (z.B. Feste oder Wochenendfahrten) zu stärken.

Zwischen Eltern und Pädagogen

Eltern fühlen sich im Umgang mit den Lehrern und Erziehern der direkten Kommunikation verpflichtet und suchen bei besonderen Vorkommnissen in erster Linie das persönliche direkte Gespräch unter den Beteiligten. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, zunächst über das Ausfüllen einer Dialogkarte auf ein bestimmtes Thema aufmerksam zu machen. Elternvertreter unterstützen die Kommunikation und können zur Unterstützung der Beteiligten hinzugezogen werden. Inhaltlich fühlen sich die Eltern einer respektvollen und konstruktiven Gestaltung der Gespräche verpflichtet. Die Eltern betrachten es als wichtig, die positiven Aspekte der Arbeit der Pädagogen betonen.

Eine Kontaktaufnahme zwischen Eltern und Lehrern erfolgt in der Regel auf dem von den Klassenlehrern zu Beginn des Schuljahres vorgegebenen Weg (E-Mail, Telefon etc.). Bei besonderen Vorkommnissen in der Schule, die ihre Kinder betreffen, werden die Eltern zeitnah informiert. Hierzu kann insbesondere auch das Hausaufgabenheft und/oder Mitteilungsheft genutzt werden. Eltern können auf diesem Weg auch um ein persönliches Gespräch bitten. Den Eltern ist bewusst, dass längere Gespräche über einzelne Schüler und/oder individuelle Anliegen ohne vorherige Terminabsprache in der Regel und besonders morgens zeitlich nicht eingerichtet werden können.

2.7.7 Externe Kommunikation

Die Kommunikation außerhalb der Schule wird von Eltern aktiv gestaltet und unterstützt durch:

- aktive Öffentlichkeitsarbeit
- Vertretung der Schulinteressen in lokalen Netzwerken und Initiativen

- Äußerungen der Interessen von Eltern im öffentlichen Raum, z.B. bei Behörden, Institutionen etc.

Erziehung und Bildung sind gemeinsame Aufgaben von Familie und Schule. Die Mitarbeit der Eltern an der Schule geht in manchen Punkten noch über die oben genannten hinaus, zumal sich die Anforderungen und Gegebenheiten ständig verändern und ausweiten.

2.8. Schülerversretung

Die Schülerversretung besteht aus den Klassensprechern der 4. bis 6. Klassen. Sie wählt aus ihrer Mitte die Schulsprecher und zwei Stellvertreter. Die Schülerversretung trifft sich einmal wöchentlich. In diesen Besprechungen werden die Schüler dazu befähigt, sich für das laufende Jahr Aufgaben zu stellen, diese in Arbeitsgruppen zu lösen bzw. zu bearbeiten und während der Zusammenkünfte regelmäßig auszuwerten. Ebenso wichtig ist das Besprechen aktueller Probleme.

Über ein Patenschaftssystem werden auch die altersgemischten Lerngruppen der Jahrgänge 1 und 2 über Neues informiert.

Aufgaben der Schülersprecher:

- Vermitteln und Weiterleiten von Informationen
- Besprechen und Lösen von Konflikten, Problemen und Fragen aller Schüler/innen
- Planen und Verteilen der Geburtstagsglückwünsche
- Organisation des Ballplatzes
- Planen und Durchführen des Blumen- und Pflanzendienstes im Schulhaus
- Überprüfen der Sauberkeit und Ordnung im Schulhaus und auf den Toiletten
- Zusammenarbeit mit der Schulzeitung
- Mitorganisation aller Feste (Osterfest, Hoffest, Festwoche etc.)

2.9 Personalentwicklung

2.9.1 Lehrer und Erzieher

Personalentscheidungen werden durch die Schulleitung getroffen (§ 69, Schulgesetz für Berlin). Die Personalauswahl der Lehrer und Erzieher erfolgt entsprechend dem Schulprogramm, um die Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte und die Sicherung des Schulprofils zu garantieren und die Qualität der Umsetzung auch künftig positiv zu beeinflussen.

2.9.2 Mitarbeiter, Honorarkräfte

Die Thomas-Mann-Grundschule ist bemüht, zusätzlich und kontinuierlich Mitarbeiter zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit zu gewinnen. Einsatzmöglichkeiten bieten die Bibliothek und der Computerraum.

Außerdem bereichern Honorarkräfte das Nachmittagsangebot. Die Finanzierung erfolgt, wenn vorhanden, aus Mitteln des Bezirksamtes, des Fördervereins oder durch Fördergelder.

2.9.3 Lehramtsanwärter

Die Ausbildung von Lehramtsanwärtern ist für uns eine Verpflichtung und eine Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit durch neue Ideen und den Tatendrang junger Mitarbeiter. Gleichfalls stellt sich damit die Herausforderung, sich auch als Lehrer immer weiterzubilden und stets auf dem aktuellen Stand der Didaktik, Methodik, aber auch Fachwissenschaft zu bleiben.

2.10. Kooperation

In der Einbeziehung außerschulischer Institutionen und Akteure sehen wir ein großes Potential für die Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Durch Kooperationen wird das Angebot für die Kinder in Unterricht und Freizeit verbessert, so dass es vielen Bedürfnissen gerecht wird und vielen Kindern Anreize und Chancen bietet.

2.10.1 Prinzipien der Kooperation

Die Kooperationsansätze sollen von den Strukturen und Kompetenzen in der Schule und dem besonderen pädagogischen Profil der Schule ausgehen.

Die regelmäßige Kooperation mit festen Partnern ist für die Schule leichter zu bewältigen als punktuelle projektbezogene Kooperationen, die einen hohen Aufwand mit sich bringen. Wir streben deswegen nach einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Rahmen formaler Kooperationsvereinbarungen.

Eine Priorität liegt in der räumlichen Nähe der Angebote von Kooperationspartnern zur Schule.

Eine wichtige Aufgabe ist auch die Sicherung und Kontrolle der Qualität von Kooperationen und Projekten in Zusammenarbeit mit dem Förderverein.

2.10.2. Kooperationsbereiche

- Integration in den Unterricht, z.B. Begabtenförderung, individuelle Förderung
- Ausflugsziele, Klassenfahrten
- Ferienangebote
- Freizeitangebote
- Sportvereine
- Musikschule
- Lehrerfortbildung
- Wuv-Kurs
- Fachexkursionen

2.10.3 Aktuelle Kooperationspartner

Die Thomas-Mann-Grundschule bereitet derzeit eine Kooperation mit einem Gymnasium, einer Sekundarschule und einer Kita vor.

Es bestehen Kooperationen mit ALBA und dem Mach-Mit-Museum.

2.11 Öffentlichkeitsarbeit

Alle Mitarbeiter der Schule sind bestrebt, jedem Interessierten Einblick in ihre Arbeit zu gewähren. Dazu nutzen wir die Homepage der Schule, geben Informationsmaterialien heraus, führen Informationsveranstaltungen, Elternversammlungen und Elterngespräche durch und organisieren öffentliche Schulveranstaltungen.

3. Literaturverzeichnis

Schulgesetz

Grundschulverordnung

AV Schulprogramm

Klippert, Heinz

„Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen“,
Beltz-Verlag, Weinheim und Basel, 2001.

Klippert, Heinz, Müller Frank

„Methodenlernen in der Grundschule, Bausteinen für den Unterricht“,
Beltz-Verlag, Weinheim, Basel, Berlin, 2003.

Klippert, Heinz

„Methodentraining, Übungsbausteine für den Unterricht“,
Beltz-Verlag, Weinheim und Basel, 11. Überarbeitete Auflage 2000.

Selzer, Helmut

„Methoden steuern Lernprozesse“, Beltz , 2004

Jerusalem/Klein-Heßling

„Soziale Kompetenz“, Psychologie heute, 2002

Meyer, Hilbert

„Was ist guter Unterricht“, Cornelsen Script, 2007